



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM APRIL 1997 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

2	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG: AUTORINNEN/AUTOREN IN LITERARISCHER VERSTÄNDIGUNG (9) gemeinsame Veranstaltungsreihe GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG – LITERARISCHES QUARTIER/ALTE SCHMIEDE CHRISTINE HUBER (Wien) „fährtenstellen“, Gedichte (tende Verlag, 1997) – HANSJÖRG ZAUNER (Wien) „mein mund.das saegeloch.handtuch“, Gedichte (Ritter Verlag, 1997)
7	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FÜR GERMANISTIK OSWALD EGGER (Lana – Wien) Redaktion „DER PROKURIST“ „PARALLELEN – NACHBEARBEITUNG“ der Vorlesungsreihe 1996/97 zum Generalthema RHYTHMUS (nachgeholt vom 26. 2. '97)
8	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 1997/98 „WIRKLICHKEITSSFASSUNG ZWISCHEN FAKTENBERICHT UND ERZÄHLKUNST“ Lesung und Gespräch RICHARD SWARTZ (Wien) „ROOM SERVICE. Geschichten aus Europas Nahem Osten“ (Die Andere Bibliothek, 1996) GEORG DOX (ORF – Moskau/Wien) und CHRISTIANE ZINTZEN im Gespräch mit dem Autor in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FÜR GERMANISTIK DER UNIVERSITÄT WIEN und „WESPENNEST“
11	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	EDGAR HILSEN RATH (Berlin) liest aus seinem Roman „DIE ABENTEUER DES RUBEN JABLONSKI“ (Piper Verlag, 1997) STEPHAN STEINER (Wien) stellt einleitend Charakteristika des Hilsenrath'schen Erzählwerks dar und moderiert
14	Montag 19.00 Literarisches Quartier	WESPENNEST 106: LITERATUR AUS FINNLAND Hefpräsentation und Moderation: WALTER FÄMLER ROSA LIKSOM · LAURI OTONKOSKI lesen nach Vorstellung durch STEFAN MOSTER (Dachau) mit freundlicher Unterstützung von SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURA/INSTITUT FÜR FINNISCHE LITERATUR
16	Mittwoch 17.00 Literarisches Quartier	Gemeinschaftsveranstaltung mit der AG Germanistik (mit eingeschränkter Platzwahl für das allgemeine Publikum) VORAUSETZT DIE GLEICHBERECHTIGUNG VON FRAU UND MANN – Lesung und Gespräch mit Literaturgruppen Wiener Mittelschulen ELISABETH REICHART (Wien) „SAKKORAUSSCH“ (O. Müller, 1994) Moderation: CHRISTIANE ZINTZEN
17	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	ENTWICKLUNG – STILLSTAND – RÜCKFALL: WERDEGANG – IDENTITÄT – GEWORDEN SEIN Lesungsabend mit KARIN RICK (Wien) „Der Rückfall“ (Wiener Frauenverlag = Milena Verlag, 1996) HAHNREI WOLF KÄFER (Wien) „Friedlieb Scheukind Scheinspiel“, programmatische Prosa (Manuskript) RUTH ASPÖCK (Wien) „Muttersohnchenmärchen“ (Edition die Donau hinunter, 1996) Entwicklungsroman
21	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	DIE STUNDE DER POESIE (Sammelpphase mit Musik, kein Zutritt während der Veranstaltung möglich) HEIDI PATAKI (Wien) liest aus ihrem dichterischen Werk („Schlagzeilen“, „stille post“, „kurze pause“, „guter ruf“)
23	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	SÜDTIROLTAGE IN WIEN 1997 ZWEI BUCHDEBUTS, EIN TEXTDEBUT (in Zusammenarbeit mit der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG) BETTINA GALVAGNI (Neumarkt, Südtirol – Wien) liest aus ihrem ersten Buch „MELANCHOLIA“ (Residenz Verlag, 1997) GÜNTER KAINDLSTORFER (Literatur-, Kulturjournalist für Ö1, „Presse“, „Falter“) Einleitung, Moderation
24	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	SABINE GRUBER (Meran – Wien) liest aus ihrem Buch „AUSHÄUSIGE“, Roman (Wieser Verlag, 1996) KURT LANTHALER (St. Pauls/Eppan – Berlin) liest neue Prosa (zuletzt erschienen: „Tschonnie Tschennett – Trilogie: Der Tote im Fels/Grobes Foul/Herzsprung“ – Kriminalromane, Haymon Verlag) GERHARD KOFLER (Brixen – Wien) leitet die Lesungen ein und moderiert das Gespräch
28	Montag 19.00 Literarisches Quartier	SPRACH HISTORIO SOZIO IDEO TOPO GRAPHIE: NATURGEMÄSS I ENTWEDER ANGSTSCHWEISS / OHNEND / ODER PLURALHAFT (5 Bände, Suhrkamp Verlag, 1996) von MARIANNE FRITZ 3. LEKTÜREBERICHT von SUSANNE ZOBL (Wien) unter Einbeziehung ihrer Rezension „Wo der Unsinn herrscht“ (LITERATUR + KRITIK, April 1997)
30	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	LIESL UJVARY (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Buch „DAS REINE GEHIRN“ (Ritter Verlag, 1997) CHRISTIANE ZINTZEN charakterisiert einleitend das Buch und führt in ein Gespräch mit der Autorin Auftritt: Liesl Ujvary: BODY MUSIC 3: SPRACHE DER GENE CD (Extraplatte, 1997)

MUSIKPROGRAMM APRIL 1997 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ '97 „VORLAGE 2“ PAUL SKREPEK (Percussion) · MARTIN ZROST (Baß, Saxofon) DREI KOMPOSITIONEN FÜR DREI DUOS (3. Abend)
3	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (2): HANNES RAFFASER (Wien) Kompositionen und Improvisationen für Klavier, Live-Elektronik, Tonband
4	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (4): KLANG ORAKEL computergesteuertes Improvisations-Environment. DAVID ENDER (Gusla & Endophon) · ELISABETH FLÜNGER (Fell, Holz & Blech) · JACK HAUSER (Cassettenrecorder & Dschümbüsch) · AMADEUS KRONHEIM (Staubsauger & Plattenspieler) · PETER PANAY (E-Gitarre & Soundprocessing) · KARLHEINZ ESSL (Computer & Live-Elektronik)
9	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	KOMPONISTENPORTRÄT WERNER PELINKA „Epitaph für Franz Schmidt“, „Nostalgien“ u. a. ROLAND HORVATH (Horn) · WERNER PELINKA (Klavier) nachgeholt vom 11. Februar
10	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC USA IRIS GERBER (Bern), Klavier Monument for John Cage „Four Walls“
14	Montag · 19.00 Kunstverein	JAZZ SZENE WIEN: „NEIGHBOURHOOD“ ROLAND BATIK TRIO PRÄSENTATION DER CD ROLAND BATIK (Klavier) · WALTER GROSSMANN (Percussion) · HEINRICH WERKEL (Kontrabaß)
15	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (4): KLAVIER/TONBAND CAROL MORGAN (Klavier) · PETER BÖHM (Technik) ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI, „Catch“; LEON SCHIDLOWSKY, „Gigul“; LUIGI NONO „Sofferte onde serene“
18	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWERKSTATT EDITA BRAUN präsentiert ihr neues Stück „Heartbeat“ Premiere im WUK: 22. April ANDREA AMORT im Gespräch mit EDITA BRAUN und dem Komponisten THIERRY ZABOITZEFF
22	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	KOMPONISTENWERKSTATT: „ADAGIETTO“ neue Arbeiten von YUKI MORIMOTO ODILE SKARNES · STEFAN NEUBAUER · MONIKA STADLER Leitung: YUKI MORIMOTO (Klavier)
25	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (5) – TANZWERKSTATT KARLHEINZ ESSL Phantasiestücke. Real Time Composition. · ROSE BREUSS und Studierende des Bruckner-Konservatoriums Linz (Tanz) · CHRISTOPH BOCHDANSKY (Objekte) Leitung: KARLHEINZ ESSL
26	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (6) CELLO SOLO/LIVE-ELEKTRONIK WOLFGANG PANHOFFER (Cello, Elektronik) Werke von WERNER RADITSCHNIG · WOLFRAM WAGNER · BRUNO STROBL und HANNES RAFFASER
29	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	ENSEMBLE ON LINE ADRIAN ERÖD (Stimme) · BERNDT THURNER (Schlagzeug) · ISABEL SCHNEIDER (Violine) · AXEL KIRCHER (Viola) · BARBARA KÖRBER (Cello) · TILL ALEXANDER KÖRBER (Klavier) Werke von WOLFGANG RIHM · BRUNO STROBL (Uraufführung) · ZBIGNIEW BARGIELSKI · GERMAN TORO-PEREZ · LUDGER BRÜMMER · TILL ALEXANDER KÖRBER · WLADIMIR VOGEL

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN APRIL 1997 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

8	Dienstag · 19.00 Sondermuseum Alte Schmiede	ROSITA MESSERITSCH „SICHTWEISEN“ – Bronzeplastiken 1982–1997 Vernissage Montag bis Freitag 10.00–16.00 Uhr und nach Vereinbarung Ausstellung bis 22. April
13	Sonntag 11.00 Literarisches Quartier	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „SCHLAGZEUGKUNSTSTÜCKE“ Unter dem Motto „Klassisch-Virtuoses-Schlagfertiges“ erklären Euch Bläser, Pianisten und Schlagzeuger der Wr. Musikhochschule die Entwicklung vom GERÄUSCH zum RHYTHMUS. Komponist des Monats: WALTER SCHIEFER · Ausführende: Studenten und Lehrbeauftragte der Wr. Musikhochschule/Abt. Musikpädagogik Leitung: WERNER HACKL
3/10/ 17/24	jeweils Donnerstag 18.30	ORGELKONZERTE in verschiedenen Wiener Kirchen Es spielen: NEWI ASSENOWA · PIPPA SCHÖNBECK · SHIN-YOUNG JANG · HELENA BARCOT Werke von Bach, Telemann, Liszt, Haselböck, Mendelssohn u.a. Detailprogramm auf Anfrage
24-30	VIII., Auerspergstr. 1 9.00–18.00 (30. 4.: 9.00–12.00)	LITERATUR FÜR JUNGE LESER im Palais Auersperg Lesungen – Workshops – Theater – Filme – Brett- und Computerspiele – Internet-Surfpunkt – Bücherlohnmarkt – Ausstellung u. a. Sonderprogramm EINTRITT FREI!
29	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK – GALERIE CHRISTIAN GEISMAYR Malerei und Grafik CHRISTOPH URWALEK Vernissage Montag bis Freitag 12.00–18.00 Uhr Ausstellung bis 24. 4. 1997 Ausstellung bis 28. 5. 1997

2. 4. Christine Hubers Gedichte des Bandes „fährtenstellen“ ähneln den poetischen Arbeiten Hansjörg Zauners in „mein mund das saegeloch handtuch“ in der Selbverständlichkeit, mit der Wörter aus ihrem semantischen und konnotativen Feld gelöst, quasi in Freiheit gesetzt, mit der Wortfunktionen umbrochen werden und sich derart das sprachliche Material erweitert. Hubers Gedichte lesen keine Fährten, sondern stellen, simulieren Fährten, während Zauner sein Material systematisch, mehrstufig durchkonjugiert.

CHRISTINE HUBER geb. 1963, lebt in Wien und im Burgenland. Mitarbeit bei der Schule für Dichtung in Wien, Reihe „Textvorstellungen“ – Alte Schmiede, „perspektive“ – Hefte für zeitgenössische Literatur, Graz und Berlin. Zahlreiche Publikationen, darunter 1990 „Annahmeschluß“, Gedichte, „großes mühlenstein/staunen“, Gedichtzyklus 1994, „verlaufen vermehrt“, mehrstimmige Gedichte 1995; Libretto zu „Lichtung“ (Komposition Christian Utz).

HANSJÖRG ZAUNER geb. 1959 in Salzburg, lebt in Wien und Obertraun. Dichtung, visuelle Arbeiten, Filme seit 1980. Ausstellungen und Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien. Einzelveröffentlichungen, zuletzt: „zerschneiden das sprechen“, edition neue texte, Wien/Linz. 1992; „n. kein wort haelt eine stelle laenger aus“, Passagen, Wien. 1993; „siehe umschlag“, Passagen. 1993; „kippen wir die fliegen aus dem schlauchboot“, CD, edition aperta, Wien. 1995; „laermleinen vor huefte gekehlt“, Droschl, Graz. 1996; „titel“, experimentelle texte, Siegen.

MELANCHOLIA

7. 4. Vom 24. Februar nachgeholt, „Nachbearbeitung“ der Beiträge der neun Mitwirkenden und Ausführenden der „Wiener Vorlesungen zur Literatur“ 1996/97 zum Generalthema „Rhythmus“, zugleich ein Ausblick auf die Dokumentation im literarisch-poetischen Magazin „Der Prokurist“.

OSWALD EGGER geb. 1963 in Lana, lebt in Wien. Herausgeber der Zeitschrift „Der Prokurist“. Zuletzt erschienen: „Die Erde der Rede“, Kleinheinrich 1993; „Gleich und Gleich“, Edition Howeg 1995; „Blaubarts Treue. Stück.“, Edition Howeg 1996.

8. 4. Die mit dem Institut für Germanistik und der Redaktion „Wespennest“ abgesprachene Vorlesungsreihe 97/98 beginnt mit einem eindrucksvollen Werk der Erzählliteratur im Spannungsfeld zwischen Faktenbericht und fiktionaler Genauigkeit. Lese passages und reflektierendes Gespräch sollen dieses Spannungsfeld für das Publikum am konkreten Beispiel anschaulich machen.

„Schon als Student wollte er es wissen: Wie sah sie aus, jene Gegenwart auf der anderen Seite des Vorhangs, der damals noch aus Eisen war? Richard Swartz, der Bürgersohn aus dem reichen, neutralen Schweden, begnügte sich nicht damit, den Kommunismus im Seminar kennenzulernen, er hielt es mit der Empirie und zog nach Prag. Seitdem hat er sich, mehr als fünfundzwanzig Jahre lang, dem „mentalen Smog“ der osteuropäischen Regimes ausgesetzt und aufgeschrieben, was er dort erlebte.“

RICHARD SWARTZ geb. 1945 in Stockholm, lebt als Osteuropa-Korrespondent von Svenska Dagbladet in Wien und Sovinjak (Istrien). 1994 erschien das Buch „Vier Tage im Jahr 1989“ von Péter Nádas und ihm bei Rowohlt.

GEORG DOX Studium der Russistik und Kunstgeschichte in Wien, fünf Jahre ORF-Korrespondent in Moskau, derzeit in Wien.

11. 4. „Als die Russen im Frühjahr 1944 das Ghetto Moghilew-Podolsk in der Ukraine befreien, ist Ruben Jablonski, Alter ego seines Autors Edgar Hilsenrath, 18 Jahre als und ungeachtet der fürchterlichen Umstände, in denen er zu leben gezwungen ist, vor allem daran interessiert, endlich mit einem Mädchen schlafen zu dürfen. In diesem Roman, seinem achten insgesamt, berichtet Edgar Hilsenrath über eine bislang unbekannt geliebte Passage seiner Biographie. Er erzählt die abenteuerliche Geschichte eines jüdischen Jungen, der die Schrecken der Naziverfolgungen überlebt hat und sich auf die Suche nach einer neuen Heimat macht. Ruben Jablonski macht sich auf den Weg ins gelobte Land Palästina, wo der neue, freie Judenstaat entsteht.“

EDGAR HILSEN RATH geb. 1926 in Leipzig. 1938 Flucht vor den Nazis nach Rumänien. 1941–44 im Ghetto Moghilew-Podolsk, 1945–47 in Palästina, ab 1947 in Frankreich, 1951 Auswanderung nach New York, 1975 Rückkehr nach Berlin.

Werke: „Nacht“, Roman, 1964; „Der Nazi & der Friseur“, Roman, 1977; „Gib acht, Genosse Mandelbaum“, Roman, 1979; „Bronskys Geständnis“, Roman, 1980; „Zibulsky oder Antenne im Bauch“, 1983; „Das Märchen vom letzten Gedanken“, Roman, 1989; „Jossel Wassermanns Heimkehr“, Roman, 1993.

STEPHAN STEINER geb. 1963, Studium der Germanistik und Politikwissenschaft. Freier Publizist in Wien. Arbeiten für Rundfunk, „Falter“, „Wespennest“, „Der Standard“, „Lettre International“, „Illustrierte Neue Welt“, „Literatur und Kritik“. Veranstaltungskonzeptionen und -durchführungen in Verbindung mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung. Herausgeber zweiter Bücher zu Jean Améry und Hannah Arendt bei Stroemfeld/Roter Stern.

BETTINA GALVAGNI

seinem Kind einen Querkopf als Vater antun? Wie lang dauert es dann noch, bis man den Erpressern die Hand schüttelt und ihnen erklärt, daß ohnedies alles in Ordnung ist? Oder ihnen gar, so die Kinder sich Freunde aus der Werbebranche suchen, zu Erfolgen gratuliert? Da spielt Scheukind nicht mit.“

WOLF KÄFER geb. 1946 in Wien, Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik, Philosophie; Promotion. Gelderwerb mit verschiedenen Beschäftigungen. Erhältliche Buchpublikationen: „einer“, „unterwegs“, „zum anderen“, eine Lyriktrilogie, alle bei edition roetzer. „kopfbegegnungen der dritten art“, Lyrikzyklus, Grasl-Verlag. „herbstgedichte“, Literaturedition Niederösterreich. „Unterwegs zum Ausgangspunkt“, Roman, Edition Maioli.

Ein Bursch, der in einer imaginären Zeit in einer ländlichen Frauengesellschaft, in der es keine Männer gibt, aufgewachsen ist, geht in die Welt und erlernt, in ihr zu leben. In dieser Zeit erfährt er, Calumet Friedensreich, die Geschichte seiner Mutter und des Frauentales. Nach einigen Jahren befreit sich der junge Mann von der Last seiner Herkunft und macht sich mit seiner Frau Debora daran, das Frauental neu aufzubauen.

RUTH ASPÖCK geb. 1947 in Salzburg, Studium der Theaterwissenschaft, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Forschungs- und Lehrtätigkeit an Universitäten Wien, Graz, Klagenfurt. Verlegerin, Autorin. „Ausnahmestand für Anna“, Roman; „Wo die Armut wohnt“, „Gedichtet. Prosaische Lyrik“, „Muttersöhnchenmärchen“. Ein Entwicklungsroman.

21. 4. Neben allem Bemerkenswerten, das die jeweils aktuelle Buchproduktion und -vermarktung mit sich bringen darf nicht auf die poetische Substanz, das gestalterische Potential vergessen werden, das schwer oder derzeit über den Buchhandel gar nicht zugänglich ist, wie das poetische Werk Heidi Pataki, das in dieser dritten „Stunde der Poesie“ zur Geltung kommen wird. Für die jüngeren, an Poesie interessierten Menschen sei gesagt, daß Heidi Pataki zu den herausragenden Vertreterinnen der österreichischen und deutschsprachigen zeitgenössischen Dichtkunst zählt. Für die Konzentrationsphase werden Aufnahmen mit Naturgeräuschen gespielt.

HEIDI PATAKI geb. 1940 in Wien, Schriftstellerin und Publizistin. Jahrelange Mitarbeit am „Neuen Forum“. Es erschienen die Gedichtbände „Schlagzeilen“ (Suhrkamp), „stille post“ (edition neue texte), „Frühlings Wachen und andere Gedichte“ (Galerie No 6), „Kurze Pause“, „Guter Ruf – Die heilige Familie“ (herbstpresse) und der Essayband „Fluchtmodelle“ (J & V). Heidi Pataki ist derzeit Präsidentin der Grazer Autorenversammlung.

RESIDENZ VERLAG

23. 4. „Es ist das Rücksichtsloseste, was ich geschrieben habe, ich habe mein Hemd vor allen ausgezogen und es ihnen hingeworfen, sie können alle an meinem Leben knabbern, es aufessen wie Nüsse“, schreibt Bettina Galvagni über ihre erste große Prosaarbeit. Von welchem Leben ist hier die Rede? Die Autorin sieht es als ungelebt, sich selbst als abgeschnittene Marionette, zwischen Schule und Krankenzimmer hin und her geworfen, geschwächt und so durchlässig für alpträumhafte Visionen, die, zwanghaft, um Verzweiflung, Schmerz, Tod kreisen.“

BETTINA GALVAGNI geb. 1976 in Bozen, lebt in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

GÜNTER KAINDLSTORFER geb. 1963 in Bad Ischl, Philosophie- und Publizistik-Studium in Wien, 1985–1991 Feuilleton-Redakteur der „Arbeiter Zeitung“, heute Literaturkritiker und Kulturjournalist für „Österreich 1“, „Die Presse“, „Falter“ und diverse andere Blätter.

24. 4. „In einem sehr eigenen Ton wechselt die Südtiroler Schriftstellerin Sabine Gruber zwischen monstrosen und alltäglichen Szenen hin und her, erzählt mit Bilderreichtum und großer Sprachintensität von einer zu Ende gehenden Liebe in Venedig, von den Rettungsversuchen gescheiterter Herzen, von Wiener Journalisten und Kriegsberichterstattern.“

SABINE GRUBER geb. 1963 in Meran/Italien. Studium der Germanistik, Geschichte und Politikwissenschaft in Innsbruck und Wien. Lebt in Wien. Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften sowie im österreichischen und italienischen Rundfunk.

Kurt Lanthaler

Die Tschonnie Tschennett – Kriminalromane:

„Der Tote im Fels“

„Grobes Foul“

„Herzprung“ jeder Band: 192 Seiten. S 190,-

14. 4. Die Wiener Zeitschrift Wespennest stellt regelmäßig in Form von Länderdheften zeitgenössische Nationalliteraturen in deutschsprachiger Übersetzung vor. Nach zwei bereits erschienenen Skandinavienheften (WN87: Dänemark, WN96: Norwegen) ist das aktuelle Heft 106 finnischen Autorinnen und Autoren gewidmet. Stefan Moster hat die Auswahl zusammengestellt.

ROSA LIKSOM (alias Anni Ylävaara) geb. 1958 in Nordfinland. Schriftstellerin, Zeichnerin, Malerin und Filmemacherin. Zahlreiche Ausstellungen in Finnland und im Ausland, u.a. in Stockholm, Kopenhagen, Reikjavik, Moskau und New York. Ihr literarisches Werk umfaßt ein Theaterstück, mehrere Bände mit Short Stories sowie den 1996 erschienenen Roman „Kreisländ“ (Crazyland). In deutscher Übersetzung liegen zwei Kurzprosasammlungen vor, „Schwarze Paradiese“ (1991) und „Verlorene Augenblicke“ (1992, beide in der Reihe rororo – neue frau). Rosa Liksom hat in Kopenhagen gelebt, derzeit Reisende mit Stützpunkt Helsinki.

LAURI OTONKOSKI geb. 1959 in Helsinki. Er hat an der Sibelius-Akademie Querflöte studiert und schreibt Konzertkritiken für die größte finnische Tageszeitung HELSINGIN SANOMAT. Unter dem Titel „Klang – uusin musiikki“ (Klang – die neueste Musik, 1991) hat er einen Sammelband zur zeitgenössischen Musik herausgegeben. Bereits 1988 erschien der Band „Kirja – puhetta musiikista“ (Buch – Wörter ohne Musik), das in Zusammenarbeit mit dem Dirigenten und Komponisten Esa-Pakka Salonen entstand. Als Lyriker hat Otonkoski seit seinem Debüt im Jahr 1990 vier Gedichtbände veröffentlicht, zuletzt „Musta oli valkoinen“ (Schwarz war weiß, 1995). 1995 wurde Otonkoski mit dem hochdotierten Preis NUORI SUOMI (Junges Finnland) ausgezeichnet. Lauri Otonkoski lebt in Helsinki und ist Vater zweier Kinder.

STEFAN MOSTER geb. 1964 in Mainz, lebt in Petershausen bei Dachau. Studium der Allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, Nordischen Philologie und Finnougristik in München und Helsinki. Freiberuflicher Literaturwissenschaftler, Kritiker und Übersetzer.

WALTER FAMLER geb. 1958 in Bad Hall/Oberösterreich. Lebt als Journalist, Herausgeber und Verleger (zeitschrift&edition Wespennest) in Wien.

16. 4. Zum Monolog „Sakkorausch“ (1994): „Ein Text zwischen Imagination und Realität, dem Wahn und seinem Sinn in der Begegnung mit einer Frau, die sich Pseudonyme wie Sakkorausch oder Sakrosant wähle, alle weiblichen Lebensmodelle kategorisch verwarf und sich statt dessen ihrer Laufbahn als Philosophin, Literaturwissenschaftlerin widmete und dafür mit dem Ausschuß aus der Gesellschaft bezahlte.“

ELISABETH REICHART geb. 1953 in Steyregg, OÖ., Studium der Geschichte und Germanistik in Salzburg, Promotion, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Österreichischer Förderpreis für Literatur 1993. Buchveröffentlichungen: „Februarschatten“ (1984); „Komm über den See“ (1988); „La Valse“ (1992); „Fotze“ (1993); „Österreichische Dichterinnen“ (1993); „Nachtmär“ (1995).

17. 4. „Iris lebt lange Jahre mit Frauen zusammen, engagiert sich für Frauenfragen, ist eine schillernde Protagonistin in der Lesbenszene. Und dann, anläßlich eines internationalen Kongresses von Kulturmanagern, wird sie plötzlich „rückfällig“. Verliebt sich Hals über Kopf in einen Italiener, der, wie sie sich das für „solche Geschichten“ gehört, verheiratet ist und zwei Kinder hat. Die Enttäuschung ist vorprogrammiert, als Beppo und sie einander wieder gegenüberstehen: Das Spiel mit dem doppel und dreifach Verbotenen, die Inszenierung im Kopf waren wichtiger als die noch so knapp bemessene Realität.“

KARIN RICK geb. 1955 in Wien. Schriftstellerin und Übersetzerin. „Böse Spiele“, Roman, 1991; „Cote d’Azur – zwei Frauen, eine Liebesgeschichte“, 1993.

Einer der 261 Paragraphen aus H. W. Käfers programmatischer Prosa: „Mit einem Kind wäre, das ist Scheukind ganz klar, er endlich für die Welt erpreßbar. Wer will

KURT LANTHALER geb. 1960 in Bozen, lebt als Schriftsteller, Leiter von Drehbuchseminaren an der Filmschule Zelig (Bozen) und als Mitglied der Rockgruppe Bethlehem Revival Band in Berlin und Eppan (Südtirol). „Der Gelati Killer“, Kurzfilm, 1986 (Produktion und Regie). „Lusenberger“, Fortsetzungsroman in 80 Folgen, erschienen 1992 in der Tageszeitung „Il Mattino“. „Der Tote im Fels“, „Grobes Foul“ und „Herzprung“ sind die drei Romane um Tschonnie Tschennett.

GERHARD KOFLER geb. 1949 in Bozen, aufgewachsen in Brixen, lebt als freier Schriftsteller und Literaturkritiker in Wien, Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung. Zuletzt erschienen die Gedichtbände „Intermezzo a Vienna.21 poesie/21 Gedichte (1993) und „Am Rand der Tage/Poesie da Calendario“ (1996).

28. 4. Aus der Besprechung Susanne Zobls für „Literatur + Kritik“: Zentrum und Angelpunkt in dem vordergründigen Tumult von Handlungssträngen ist die Festung, u.a. auch historisch verbürgt als Przemysl oder erwähnt als „Sintat“ oder „Nabel der Welt“. Dort werden die Eingeschlossenen traktiert, dort agieren Dr. Ägidius Blindschleiche und Dr. Ägidius Willensbrecher. Während Blindschleiche als Festungsarzt ein Meister der Folter ist und in seiner Funktion den „Entweder-oder-Teufelskreis“ erfindet, wird Willensbrecher als Menschenmaterial verschleudernder Kommandant seinem Namen gerecht. Dort wird die „Pluralhaft“ greifbar als Festungshaft(en) der darin Eingeschlossenen, als „Bewegungshaft“, als „Panikhaft“, als „Schmerzhaft“ oder als „Verwirrhaft“. Indes das Programm des Werks heißt Krieg, der in allen möglichen Varianten zur Sprache gebracht wird, etwa auch in Form von Originaldokumenten. Neben der Wiedergabe einer Frontstellung heißt es: „Achtzehn Jahre Menschenleben waren begeistert von diesem Marsch in die Finsternis“. Fiktion wird mit Realität konfrontiert, der Krieg wird als das wiedergegeben, was es ist: als Faktum brutum. Hannibal Krebs verfolgt seine Aufgaben pflichtgetreu: „Unbrauchbares, minderbegabtes, nichtauserwähltes Menschenmaterial an höhere Regionen heranzuführen, es egal wie, in Helden zu verwandeln.“ „Regionen setzte er (der Krebs) mit Regungen gleich und Menschen waren für ihn (den Krebs) natürlich nur Material.“ Das Heer von Figuren agiert aber nicht, wie es der Autorin gerade einfällt, sondern folgt einem poetischen Grundprinzip, der Umkehr der ewigen Wiederkehr des Gleichen: „die stete Wiederkehr des Verschiedenen, das sich im Gleichen nicht ausruhen kann, es auch zu verteidigen weiß, denn es ist der einzige Zugang zum Unsaubaren“.

SUSANNE ZOBL geb. 1966 in Wien, Studium der Germanistik, Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Publizistik in Wien. Zahlreiche Veröffentlichungen in den Literaturzeitschriften „manuskripte“ und „Literatur und Kritik“, freie Literaturkritikerin für „profil“, „Standard“ und „Wiener Zeitung“.

30. 4. „War es in Lustige Paranoia (1995) die Welt, die von außen ange-schrien wurde, so ist es im Reinen Gehirn die verwaltete Welt des Schreckens, die ins Innere der Beobachtung kippt. Mit aufgerissenen Augen protokolliert SIE den erbarmungslos fließenden Film ihres inneren Gestrüpps. Peitscht sich mit Mutmaßungen, Beschuldigungen und Verdächtigungen voran; vergleicht die Daten gesellschaftlicher Reiz/Spannungs-Herde mit dem Aufruhr IHRER Wahrnehmungsfalle; registriert die menschlichen Verunreinigungen – und rechnet ab ... Die Erkenntnis ist IHR Kampf und Untergang, – dem Leser Lust und freie Sicht zugleich.“

LIESL UJVARY geb. 1939 in Preßburg, lebt in Wien. „Sicher & gut“, Rhombus Verlag, Wien 77; „Fotoroman Bisamberg“, Museum moderner Kunst 80; „rosen, zugaben“, edition neue texte 83; „Schöne Stunden“, Ullstein 84; „Tiere im Text“, Edition Falter/Deuticke 91; „Heisse Stories“, Edition Das fröhliche Wohnzimmer 93; „Hoffnungs-volle Ungeheuer“, Edition Falter/Deuticke 93; „Lustige Paranoia“, Ritter Verlag 1995; CD „Sex & Tod & Klangeffekte“, Kunstradio bei Extraplatte; „NeuroZone“, edition ch 96.